



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VI. Mein Hauß wirdt ein Betthauß genennet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Schmachten wider CHRISTVM auff dise Geschirr zu sitzen. Als bald hernach fengt ihm an das männliche Geburtsglied / auch die Auffgāng / so ihm die Natur zur Nottürfft vmb dieselbige gegeben / zu schwinden vnd aufzudorren / das beygelesete Fleisch zu faulen / werden zu Würmen gemacht / durch welche Krankheit leglich er / als alle Mühe vnd Arbeit des Arzts vergebens waren / zu grund gangen.

Theo. dor. lib. 3. cap. 11. & 12.

Felix / des Königlich Schakes vnder Juliano Meister / da er die Herrlichkeit Göttlicher Geschirr gesehen / Sihe / sagt er / wie wirdt mit so köstlichen Geschirr dem Sohn Mariæ gedienet. Welcher gehling mit einer Geysfel vom Himmel herab vberfallen / hat er Tag vnd Nacht Blut auß dem Munde gegossen / da dasselbige also ganz außgeteeret / ist er als bald gestorben / vnd dasselbige ehe vnd dann er der Justitrii des Königlich Hoffis vbergangen / sagt Chrysostomus / da er dise Histori auch erzehlt vñ beybringt.

In lib. contra Gentil. tom. 5. lib. 5. cap. 37.

In tripartita Historia wirdt geschriben von einem gaucklerischen Länker / welcher ein geweyherts Kleid / so der Bischhoff pflegt / wann er tauffet / zutragen (welches Cyrillus Bischhoff zu Jernsalem / neben andern der Kirchen Bezierden / da ein schwerer vnd bitterer Hunger regieret / verkaufft hatte) gekaufft / in einem Schawspil verummert getragen / auch gehling in dem Schawplatz vom hohen Himmel herab getroffen / sintemal er dasselbig zu Spott der Religion getragen / zu grund gangen vnd gestorben. Pein vnd Straff ihrer wenig / seyn Exempel ihrer vil.

Ioan. 4.

Welche ein Aug Göttlicher Lieb haben / wie dann CHRISTVS seines Vatters gehabt hat / sprechend: [Ihr sollet meines Vatters Haus nicht zu einem Kaufhaus machen /] werden sich derer Exempel nicht verwundern / sondern heut zu Tag in so vilen Kirchen Diebstal / Gedult vnd Sanftmütigkeit / so würden sie nicht so freuentlich dem Exempel GOTTES / in ihrer Stoltzheit schmähē / oder das derselbig von andern geschwecht werden zulassen.

### Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Mein Haus wird ein Bethaus genennet.

In der Kirchen ist zu beten.



Iser Locus moralis vnd sittliche Ort tractiret vnd handelt von dem Fleiß des Gebetts / in den Kirchen GOTT geheiligt / sündlich oft zu besuchen. Das die Bitt vnd Gebet gegen vnd zu GOTT geschehen in der Kirchen mehr gelten vnd Krafft haben / dann außser der Kirchen / das dieselbigen auch mehr an dem / haben wir in dem andern Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus / auß dreyen Ursachen angezeigt / haben auch dergleichen / das diß der eigentliche Gebrauch der Kirchen / auff das GOTT das selbst durch Gottselige Gebet / angerufft werde / declariert vnd erkläret. Von Nothwendigkeit / Fleiß / Nus / erforderden Conditionen / vnd von der gangen wunderbaren Krafft / haben wir an seze an andern Sontagen / als am Sontag in der Octaua zu Weyhenachten im 5. Theyl am 105. Blat. Am 3. Sontag nach der heiligen drey König Tag im 2. Theyl am 149. Blat. Am fünften Sontag nach Ostern im 1. Theyl am 135. Blat. weitläufftig gesagt. Allhie aber als einem eignem Ort / wollen wir noch ein wenig hinzu thun / als vil vns GOTT vñ geben wirdt.

GOTT wil das sein Haus / seine Kirchen (in welcher wie vnd auff waserley Weiß GOTT wohne oder nicht wohne / ist im andern Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus schon außgelegt) nicht ein Haus der Müß / nicht ein Haus der Weißheit / nicht ein Haus der Lehr / nicht der Gerechtigkeit / nicht der Barmhertigkeit / lestlich nicht ein Haus GOTTES genennet werde / auff das er

Promptuar  
Stapleton  
TVII  
ZZ



Merke/ daß dieses feye der fürnehmste Principalgebrauch der Kirchen/ daß GOTT stetigs darinnen bette.

Derohalben welcher an jetzt in der Kirchen nicht betet / ist eben so vil als esse er inn der Malzeit nichts / lerne in der Schulen nichts / streitte im Kriege nichts / auff dem Wege nicht wandle / inn dem Bett nicht schlafe. Also ist das Haus GOTTES ein Haus des Bettens/ fürwar welche dieses Haus besuchen/ fürnehmlich die in demselben dienen/ müssen grosse Better seyn/ nicht Sauffer/ Jäger/ Handthierer/ &c. Gleichnuß.

Die Kirchen GOTTES ist wie eine Apoteken/ auß welcher wider alles Vbel/ so wol Leibs als der Seelen/ Arzney begert vnd erlanget werden: Es ist mitten vnder den Feinden/ vnd Schwerter der Feind ein vnüberwindliche Zuflucht/ wer sich dahin begibt/ vnd thut sein Ampt/ der mag nit verlegt werden. Ist ein Weinkeller/ vnd das noch mehr/ ein reicher Speisgaden GOTTES/ wohin GOTT alle seine Güter dir auffbehalten/ das Instrument aber/ mit welchen du es schöpfen must/ ist das Gebet.

Ingleich wie dz alte Volk gehabt hat vil Städte der Zuflucht/ vnd dieselbig zwar durch das ganze Land der Verheßung außgebreytet/ wo ein jeder einen andern Nechsten mit Fehl verlegt hette / er sich vor Vidergang der Sonnen daselbst konte verfürgen/ obwol schon nur ein einiger Tempel allein/ in welchen es sich gezeimbt hat/ offentlich beten vnd opffern: also hat vns auch GOTT bequeme Ort des Gebets verlihen/ zu welchen wir allezeit fliehen sollen/ damit wir die Schmach die wir dem Nechsten aufftragen/ oder leiden geschwind reynigten/ sprechend: [Vergibe vns / wie auch wir vergeben:] damit das die Liebe so ein Wurzel ist alles guten/ niemaln von vnserm Herzen weiche. So der Teuffel versagt ward/ wann Dauid die Harpffen geschlagen: wie vil schäpffer wirdt er vertriben werden/ wann in der Kirchen die Göttliche Lob gesungen werden: wann mit einhelligen Gelübden / gleich als mit Gewalt geschehen/ die Göttliche Kraft vnd Tugend angeruffen wirdt: Von diesem Ort des Gebets hat Joel vorgesagt: [Zwischen dem Vorschopff vnd dem Altar die Diener des HERRN/ vnd sprechend: HERR verschone vnd vbersehe deinem Volk / vnd nicht gib dein Erb-schafft in Plag.] Num. 31.  
Vorgestaltung.  
2. Reg. 16.  
Joel 2.

Er zeigt nicht allein die Person welche beten sollen/ auch nicht die Wort allein/ deren sie sich gebrauchen sollen/ auch nit die Zusammenkunfft des Volks (wie im vorgesandten) sondern auch das Ort des Gebets/ gleichsam in mitten der Kirchen: lehren wollen/ daß an demselbigen Ort die Gebet ein grössere Krafft haben würden. Derohalben sol vnd muß ein jeder sehen/ warumb er in die Kirchen komme/ vnd was er darinn thun werde. [Ein Seeman (sagt der H. Chrysostomus) der seet nicht von deswegen/ daß er allein see/ sondern daß er schneide: welches/ so es nicht geschehe/ würd er ein Schaden des Samens leiden. Der Kauffman schiffet nicht allein von deswegen/ daß er allein schiffe/ sondern daß er durch vnd mit der Reiß die Sach besser versuche / ohne welche sonsten die Schiffahrt schädlich wäre. Also kommen wir in die Kirchen/ nicht von deswegen/ dz wir etwas groß gewonnen/ on ein Geistlichen Gewin/ hinweg gehen.] Hom. 5. ad  
pop. Antioch.  
Gleichnuß.

Der fromb/ heilig vnd Gottselig Simcon/ ist mit dem Geist in dem Tempel kommen/ hat daselbst CHRISTVM gefunden/ den gefunden hat er mit sein Armen umfangen/ in Umfang hat er bekent / im Bekennen hat er sich also gefrewet/ daß er alsbald begeret auffgelöset zu werden/ vnd mit CHRISTO zu seyn. Welcher im Geist in die Kirchen kommt/ nicht mit dem Fleisch/ nicht mit Geistlichen Affect vnd Annuthung / nicht mit einer Fleislichen/ der wirdt CHRISTVM finden/ sintemal [ein jeder der suchet/ der wirdt finden.] Luc. 2.

Es pflegten auch die alten Christen gar Gottseliglich vnd Geistlich nicht allein wegen des Gebets in Kirchen zu gehen/ sondern in derselbigen das End zu erwarten/ zu welchem die seinigen/ so dasselbig spät zu leyften anfangen der H. Chrysostomus ermahnet: [So dir ein Medicament vnd Arzney solte gebraucht werden/ vnd dich nicht reyniget/ brauchst du nicht den andern Tag dasselbig widerumb? Es sey einer der die Baum beschneidet/ D Mensch/ vnd er wolte einen Eychenbaum schneiden/ er nimmet In hom. den 6.  
contemenda  
Ecclesi. 22.



das Beyhel/vnd schneid hernach die Wursel. Wie/so auff einen Schnitt der Baum  
 nit fällt/thut er dann nicht auch hinzu den vierdten/fünfften vnd zehenden/ dergleichen  
 solt auch du thun. Bistu in die Kirch gangen/ O Mensch/hastu dich gewirdiget CHRIS-  
 STI Gemeynschaft. Gehe nicht hinauf/ du werdest dann entlassen. Dann so du vor  
 der Erlassung herauf gehen wirst (das ist/ehe vnd dann das Ita missa est. Gehet hin/es  
 ist vollend) wirstu nicht anderst gleich als wie ein Flüchtiger wider begert werden. Du  
 verzehrest den gansen Tag in jenen dingen/welche den Leib angehören/ vnd list nicht  
 zwey Stund ob dem Geistlichen. Du gehest offte zu Schawspil/ du gehest auch nicht  
 darvon/bistu entlassen wirst (bis das gesagt wirdt/ Lebe wol vnd sey frölich.) vnd  
 wann du in Kirchen gangen/ so gehest du ehe dann die Göttlichen Begehymussen ab-  
 gandelt werden/darvon?

Can. 47.  
 Can. 28.

Von diser Vrsach wegen/ist in den vralten Concilien Agathensi & Aurelianen-  
 si, dem ersten/fürsehen/damit das vor der Benediction vnd Segen/ von dem Priester  
 empfangen/welcher zu End pflegt gegeben zu werden / das Volk zuvor nicht auß der  
 Kirchen gehe. So sehr vnd hoch haben vnser Vorfahren vnd Maiores geglaubt/das  
 die Kirch sey ein eigner vnd besonderbarer Ort des Gebets.

## Euangelium am zehenden Sontagnach Pfingsten / Luc. 18.



**E**r sprach Jesus zu etlichen/die sich  
 selbst dafür hielten/ als ob sie frumb wären/ vnd ver-  
 achteten die andern/ ein solche Gleichnuß: Es giengen  
 zween Menschen hinauff in den Tempel zu betten/  
 einer ein Phariseer / der ander ein offner Sänder.

Promptuar  
 Stapleton  
 TVII  
 ZZ